

NEUIGKEITEN VON MUSEVES

Dezember 2016 - Nr. 51

Patrick & Sabine Museve, P.O. Box 129, 50203 Kapsokwony, Kenia
Tel: 00254-733-889952, Mail: ps_museve@yahoo.com

Mount Elgon im Dezember 2016

*Wohltätigkeit ist lobenswert, sie darf jedoch nicht
dahin ausarten, das Leid zu übersehen, das
Wohltätigkeit erst notwendig macht.*

Martin Luther King

Liebe Familie und Freunde!

Es ist Erntezeit hier in Kenia. Die Bauern füllen ihre Schuppen mit Mais, voll Freude und Erleichterung, dass sie nach all den Monaten des Schuftens und Wartens nun ihren Lohn erhalten. Doch meist bleibt der Mais nicht lange im Schuppen, sondern wird auf Eseln zur Straße transportiert. Dort verkaufen die Bauern ihren Mais an Handelsleute aus der Stadt, die mit ihren großen LKWs angefahren kommen. Der Preis ist gut, die Versuchung groß, sich mit dem Bargeld endlich lang gehegte Wünsche zu erfüllen, anstatt ausreichend Vorräte zurückzulegen. An Morgen will kaum einer denken. Die Leute sind in Feierstimmung, lassen es sich gut gehen. In vielen Familien wird Bier gebraut, Nachbarn kommen zum Gelage. Das rechte Maß für den Alkoholkonsum findet kaum einer. So werden zu unserm Gesundheitszentrum immer wieder Patienten gebracht, die sich ohnmächtig und in den Unterzucker gesoffen haben. Bei manchen Gelagen kommt es zu Streit und Handgreiflichkeiten. Da nimmt man dann schon schnell mal die Machete oder was einem grad so in die Finger kommt und haut aufeinander ein. Blutüberströmt kommen die Leute dann bei uns an, zu betrunken, um selbst in der Lage zu sein, die Blutung zu stoppen.

Viele Menschen sind noch etwas zurückhaltend mit einem Besuch bei uns. Ein Grund dafür ist das Vorurteil, wir seien teuer. Die staatlichen Krankenstationen in unserer Umgebung bieten viele Dienste kostenlos an. Dass deren Apotheken aber meist leer sind und die Behandlung unqualifiziertem Personal überlassen wird, das übersehen so manche. Im August beschlossen wir daher, anstatt erfolglos auf Patienten zu warten, selbst auf mobile Einsätze zu gehen. Dafür packen wir unsere Kisten mit Medikamenten und Verbandsmaterial. Einige der Labortests können ohne Strom

und ohne „Labor“ gemacht werden. Auf das Dach des Geländewagens laden wir dann noch ein Klappbett und los geht's über Stock und Stein, die Hügel hoch und wieder runter. In den Dörfern warten die Menschen dann oft schon auf uns. Alte, Junge, Schwangere, Menschen mit alten Wunden, Kinder mit Fieber,... Bis zu 100 Patienten bekommen wir so an einem Tag. Diese Außeneinsätze versuchen wir mit einem Filmeinsatz und Predigt am Abend zu verbinden. Jetzt verstehen wir etwas besser, warum bei uns im Gesundheitszentrum kaum einer ankommt. In den höheren Regionen regnet es während der Regenzeit so lange, dass die Menschen während der regenfreien Stunden unmöglich den langen Weg von zuhause bis zu einer Krankenstation und wieder zurück bewältigen können. Sie sind mehr oder weniger eingeschlossen.

Personalfragen im Gesundheitszentrum machen uns leider Kopfzerbrechen. Einer unserer Krankenpfleger verließ uns im Oktober nach nur 6 Monaten vollkommen unerwartet. Bisher haben wir trotz Stellenausschreibung noch keinen Ersatz gefunden. Und wir befürchten, dass er nicht der einzige ist / sein wird, der uns verlässt. Die meisten unserer medizinischen



Diagnostiker Jeff untersucht einen alten, unterernährten Patienten

Mitarbeiter sind jung und unverheiratet. In der Stadt haben sie mehr Möglichkeiten und besser bezahlte Jobs als auf dem Land. Und außerdem ein anderes soziales Umfeld. Wir können bei unsern (noch) niedrigen Patientenzahlen leider keine Spitzengehälter zah-



Christliche Mission International e. V.

Tulpenweg 17, 72296 Schopfloch
Tel. 07443 - 170320

Email: gerhard.walz@cmi-online.org

www.cmi-online.org

1. Vorsitzender: Gerhard Walz, 2. Vors.: Jörg Rösch

Bankverbindung CMI:

Volksbank Dornstetten
BIC GENO DE 51VDS
IBAN: DE19642624080053145003
Verw.zweck: Museve - Kenia

Bankverbindung

CMI - Förderstiftung:

Kreissparkasse Freudenstadt
BIC SOLA DE 51FDS
IBAN: DE84642510600000308757
Verw.zweck: Museve- Kenia

len. Und ein Kino oder Fast-Food Restaurant wird es in Sambocho in naher Zukunft wohl auch nicht geben. Dieser Zustand ist belastend, braucht es doch so viel Zeit, Geduld und Energie, um ein Team aufzubauen und zusammenzuschweißen. Wenn dann noch ein ständiges Kommen und Gehen bei den Mitarbeitern ist, wirft einen das ständig um Meilen zurück. So muss Sabine gerade mehr einspringen, da wir nicht genügend Pflegepersonal haben. Der Vorteil ist, dass man dabei viel lernt und einen tieferen Einblick bekommt. Nachteil sind u.a. die ständig wachsenden Stapel im Büro.

Trotz dieser Herausforderungen wächst unser Gesundheitszentrum langsam aber stetig. Unsere Mitarbeiter wohnen mittlerweile auf dem Gelände des Gesundheitszentrums in Blechhütten, die Patrick in Nairobi gekauft, transportiert und vor Ort aufgebaut hat. Gerade arbeitet Patrick an einem Stromanschluss für jede Hütte. Für das Gesundheitszentrum konnten wir außerdem ein Sauerstoff-Gerät, ein Pulsoxymeter und einige weitere Apparate anschaffen. Das Personal lernt ständig dazu in dem weiten medizinischen Feld, das wir als dörfliches Gesundheitszentrum abdecken müssen. Unser Weihnachtswunsch für das Gesundheitszentrum ist es, unser Labor mit einem Blutbildgerät auszustatten.

Unsere Patenkinder Douglas und Brian Shikuku schrieben Ende Oktober ihre Grundschul - Abschlussprüfungen (8.Klasse). Im Februar werden sie dann auf eine Secondary School kommen. Das ist ein großer Sprung im Leben eines kenianischen Schülers. Evans, unser ältestes Patenkind, macht seit Herbst eine Ausbildung zum Grundschullehrer. Er war nach Schulabschluss lange Zeit zuhause. Seiner Familie war es nicht möglich, ihm eine Ausbildung zu finanzieren. So freuen wir uns, dass sich nun mit der Unterstützung seines Paten eine Möglichkeit für ihn aufgetan hat, eine Ausbildung zu machen.

Mitte November veranstalteten wir eine Kinderfreizeit mit unsern Patenkindern, die erste und einzige in diesem Jahr. Es war nicht zu übersehen, dass unsere Kinder älter geworden sind. Evans ist Anfang 20, Dollian, unser jüngstes Kind, kommt im Januar in die 3. Klasse. Einige beginnen das Teenage-Alter, die Röcke der Mädchen werden kürzer, Parfümwolken hängen in der Luft und Nagellack gehört mit ins Freizeitgepäck. Das sind neue Herausforderungen für uns, unsere Mitarbeiter und vor allem die (Adoptiv-) Eltern zuhause. So wählten wir für die Großen nicht mehr die biblischen Bilder-Geschichten, sondern „Choose Life“ als Thema für die Andachten. In der ersten Reihe ging es

dabei um Nächstenliebe, dass wir die Bedürfnisse der anderen über unsere eigenen stellen sollen. Viele



Ausflug mit unseren Patenkindern zum Flughafen in Eldoret

unserer Teenage-Kinder öffneten sich und ließen ihren Frust ab. Als Waisen fühlen sie sich oft von Verwandten und ihrem Umfeld im Stich gelassen. Es jenen nicht gleich zu tun, sondern trotzdem ein „guter Samariter“ und ein Diener zu werden, das braucht die verändernde Kraft des Heiligen Geistes.

Wir als Familie sehnen uns nach ein paar Urlaubstagen. Jegliches Planen scheint bei unserer unsicheren Personallage momentan schwer. So versuchen wir wenigstens an einzelnen Tagen, Zoe ihre Kindergartenferien durch einen Ausflug in die Stadt mit Schwimmbadbesuch zu versüßen.

Danke für eure treue Unterstützung durch Gaben und Gebet. Betet mit uns, dass die Menschen am Mount Elgon das Kind in der Krippe als ihren Heiland annehmen, sich von ihm vergeben und verändern lassen. Nur dann werden die Menschen wirklich Heilung erfahren.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen euch Patrick, Sabine & Zoe Museve

